

„Von Mais-Wüste kann keine Rede sein“

NW v. 16.10.2014

Kreislandwirt Rainer Meyer begegnet Kritik der Naturschützer

■ **Bad Oeynhausen** (nic). Rainer Meyer ist verblüfft. „Dass sich ausgerechnet die Naturschützer für den Kiesabbau einsetzen, hat mich mehr als überrascht“, sagt der Kreislandwirt. Deutliche Kritik indes übt Meyer an der Darstellung der Naturschützer, in Bad Oeynhausen werde überbordender Maisanbau betrieben. „Das ist schlicht falsch“, sagt Meyer. Lediglich auf elf Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Bad Oeynhausen werde Mais angebaut.

In der vergangenen Woche hatten sich Bad Oeynhausener und Portaner Naturschützer um BUND-Ortsgruppensprecher Thomas Dippert bei einem Ortstermin am Pappelsee für die geplanten Kiesabgrabungen an der Weser in Babbenhausen ausgesprochen. Mit dem Kiesabbau bekäme die Natur an dieser Stelle sozusagen eine zweite Chance. Unter dem Schlagwort „Auen-Landschaft statt Mais-Wüste“ hatten sie vor allem den Maisanbau kritisiert.

Diese Kritik will und kann Rainer Meyer nicht stehen lassen. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Landwirt-



Wehrt sich gegen Kritik: Kreislandwirt Rainer Meyer.

schaftskammer im Bezirk Herford-Bielefeld, Werner Weingarz, nahm Meyer Stellung zum Ansinnen der Naturschützer. Den beiden liegt vor allem der Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzfläche am Herzen.

Den Vorwurf der Monokultur will Meyer nicht gelten lassen. „Der Vorteil am Maisanbau ist, dass er einen vernünftigen Zwischenanbau zulässt, beispielsweise von Lupinen und Senf. Die Zwischenfrucht bindet den Stickstoff im Boden und bildet die Grundlage für ein or-

dentliches Bodenleben.“

„Zwischen der Weser auf der einen, der Vlothoer Straße auf der anderen Seite, dem Wasserwerk im Norden und dem Vlothoer Klärwerk im Süden liegen 135 Hektar zusammenhängende landwirtschaftliche Nutzfläche, auf 20 Hektar davon wird Mais angebaut“, listet Meyer auf. 24 Hektar dort werden vom Gut Deesberg im biologischen Anbau betrieben. Die geplante Abbaufäche liegt mitten in diesem Gebiet und ist 41,5 Hektar groß. „Sollte der Kiesabbau kommen, wäre das für Bad Oeynhausen ein erheblicher Flächenverlust.“

In Bad Oeynhausen werden 2.523 Hektar landwirtschaftlich genutzt, die Fläche ist in den vergangenen vier Jahren um knapp 100 Hektar kleiner geworden. Auf 287 Hektar wird Mais angebaut. Der Ertrag von 150 Hektar ist für die Biogasanlage bestimmt, die von den beiden Landwirten Rainer Meyer und Herbert Reker betrieben wird. „Wir haben genug Mais für die Biogasanlage. Dort ist jetzt aus der Ernte Mais für 15 bis 16 Monate eingelagert“, fügt Meyer hinzu.